



Bern, 22. September 2022

# Deckblatt zum Anhang: Stellungnahmen

## Zusammenfassung der Konsultationsergebnisse

### 1 Ausgangslage

Am nationalen Spitzentreffen der Berufsbildung vom 17. November 2022 wird im Projekt «Positionierung Höhere Fachschulen» der Bericht des SBFI vorgestellt und diskutiert.

Der Bericht<sup>1</sup> des SBFI hat die Tripartite Berufsbildungskonferenz TBBK vom 8. Juli bis 31. August 2022 in den durch sie vertretenen Gremien gespiegelt. Jedes TBBK-Mitglied hat dem SBFI eine konsolidierte Rückmeldung zukommen lassen:

- SAV
- SBBK
- SGB
- sgV
- Travail.Suisse

Neben den Verbundpartnern hat das SBFI weiteren Akteuren den Bericht zur Stellungnahme unterbreitet:

- Konferenz Höhere Fachschule
- ODEC schweizerischer Verband der dipl. HF
- swissuniversities

Sämtliche Stellungnahmen sind dem Bericht in der Originalsprache beigelegt.

### 2 Zusammenfassung der Stellungnahmen

Die konsultierten Kreise haben alle an den Arbeitstagen 2022 teilgenommen. Der Bericht gibt eine Zusammenfassung der Erkenntnisse wider und zieht Schlussfolgerungen hinsichtlich den anzugehenden Massnahmen und dem weiteren Vorgehen.

Die Verbundpartnerschaft nimmt den Bericht in seinen Stossrichtungen grossmehrheitlich positiv auf. Insbesondere der Fokus auf die höhere Berufsbildung als Ganzes und die Beibehaltung der Arbeitsmarktorientierung werden als zentral bewertet. Die einzelnen Massnahmen werden von den Verbundpartnern unterstützt.

Generell bemängelt wird die mangelnde Verbindlichkeit bei den formulierten Massnahmen sowie das bisher angeschlagene Tempo bei der Umsetzung. Die Konsultationsteilnehmenden teilen die Einschätzung, dass das Gefäss der Höheren Fachschulen grundsätzlich gut funktioniere. Im Gegensatz zu den Ausführungen im Bericht sehen die konsultierten Kreise aber eine grosse Dringlichkeit bei der Umsetzung der Massnahmen, da die höhere Berufsbildung insgesamt gegenüber dem Hochschulbereich an

<sup>1</sup> Ausgenommen von der Konsultation sind die Themen «Finanzierung und Governance». Die Arbeitstagung zu diesen beiden Themen hat während der Konsultation am 16. August 2022 stattgefunden.



Attraktivität verliere. Dazu wird insbesondere auf das stärkere Wachstum der Studierendenzahlen an den Fachhochschulen verwiesen.

Die Konferenz Höhere Fachschulen ist sowohl mit der Analyse zum IST-Zustand, dem sich daraus ergebenden Handlungsbedarf sowie den Lösungsansätzen nicht einverstanden. Es bestünden noch wesentliche bildungsstrategische Unterschiede. Entsprechend lehnt sie den Bericht ab und fordert eine erneute Öffnung der Diskussionen mit Fokus auf ihr Entwicklungsmodell zu den Höheren Fachschulen.

Für die weiteren Arbeiten sollen die Nachfragenden (Studierende und Absolvierende) stärker einbezogen werden. Es wird gewünscht, dass die Diskussionen und die Entwicklung der Massnahmen im Jahr 2023 weitergehen werden.

### **Bezeichnungsschutz**

Der Bezeichnungsschutz zur Stärkung der Höheren Fachschulen als Institution wird von allen Berufsbildungsakteuren begrüsst, wie auch die Prüfung von qualitätsfördernden Kriterien, die damit verbunden werden könnten.

### **Ergänzender Titel «Professional Bachelor»**

Der reine Prüfauftrag geht den Berufsbildungsakteuren zu wenig weit und sie wünschen hier eine höhere Verbindlichkeit von Seiten SBFI, wann und wie der Titel umgesetzt wird. Uneinigkeit herrscht bei der Frage, ob der Titel einheitlich eingeführt und analog zu den Titeln in den Amtssprachen geschützt werden soll oder nur als englische Übersetzung eingeführt werden soll.

swissuniversities lehnt die Einführung eines «Professional Bachelor» mit Verweis auf die Verankerung der Titel Bachelor und Master im Hochschulsystem ab.

### **Stellungnahme zur Zusammenarbeit Akteure Höhere Berufsbildung und Hochschulen**

Die Berufsbildungsakteure begrüssen eine engere Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen zur Steigerung der Mobilität im Schweizer Bildungssystem. Auch swissuniversities betont die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit den Höheren Fachschulen und die Gewährleistung der Durchlässigkeit mit Blick auf die Zulassung und die Anrechnung an den Schnittstellen Höhere Berufsbildung / Hochschulen.

### **Kommunikations- und Marketingmassnahmen**

Kommunikations- und Marketingaktivitäten zur Erhöhung der Sichtbarkeit und Bekanntheit der Höheren Fachschulen werden von den Verbundpartnern begrüsst, müssten aber unbedingt von der Wirtschaft mitgetragen werden und die branchenspezifische Kommunikation in den Vordergrund stellen. Ein weiterer Fokus sollte auf der Zielgruppe der Berufs- und Laufbahnberatung liegen.

Die Konferenz Höhere Fachschulen erachtet Kommunikationsmassnahmen aufgrund ihrer unklaren Wirkung nicht für notwendig.